

informiert

Unternehmensmagazin der Nehlsen AG

- › Logistik: Drei Ziele im Blick
- › Entsorgung: Unsere Meere schonen
- › elko: Sicherheit für Kraftwerke
- › Klimaschutz: Eigener CO₂-Fußabdruck



**Besser fahren,
damit alles läuft!**

Transport und Logistik bei Nehlsen



04

Besser fahren, damit alles läuft!



04

Besser fahren, damit alles läuft!



21

Gerettet: „Rübe“ aus dem Container



24

elko: Sicherheit für Energieversorger



27

10 Jahre EVG



18

Wiedereingliederung hilft allen



12

Schiffsabfälle an Land entsorgen und das Meer schonen

INHALT

- 03** Editorial
- 04-08** Besser fahren, damit alles läuft! – Transport und Logistik bei Nehlsen
- 07** Wenn Euro 6 kommt
- 08** Pro-Log: Gut vernetztes Dispo-Team
- 09** Kreative Motive für Papiertonne
- 10** Mehr Papiertonnen für Verden
- 11** Vertraulich entsorgt in Schnipselgröße
- 12-13** Schiffsabfälle an Land entsorgen und das Meer schonen
- 14** Elektrofahrzeuge für ENO / VENIOX präsentiert E-Ladesäulen
- 15** Der spezifische CO₂-Fußabdruck, dank CO₂-Bilanzierungs-Tool
- 16** Kompass-Navigator will wachsen
- 17** Auszeichnung für den „Moorschutzbüdel“
- 18** Wiedereingliederung hilft allen
- 19** Kurzmitteilungen
- 20-21** Kurzmitteilungen
- 22** Azubi-Seite: Aktive pro-klima-Botschafter
- 23** „Fünf Fragen“
- 24-25** elko: Sicherheit für Energieversorger
- 26** elko: Gezielte Infos dank Webportal
- 27** 10 Jahre EVG – „Bedenken von sich geworfen“
- 28** Ankündigung Nehlsen-Triathlon Juli 2013

Herausgeber: Nehlsen AG, Konsul-Smidt-Straße 50-52, 28217 Bremen // **V.i.S.d.P.:** Ulrike Skäbe //
Redaktionelle Mitarbeit: Mareike Hilling, Melanie Bahr, Michael Drost //
Gestaltung und Umsetzung: vierplus, Bremen // Grundlayout: Atelier Grunwald, Bremen //
Fotografie: Andreas Caspari, Fotolia, swb Bremen // Titel: Andreas Caspari //
Druck: SchmidtDruck GmbH, Bremen



Logistik ist unser Leben!

**Verehrte Geschäftspartner, Freunde
und Mitarbeiter,**

immer mehr Autos und Lkws fahren deutschlandweit, europaweit und weltweit – und transportieren Menschen, Produkte und Rohstoffe. Als Spezialunternehmen für die Recycling- und Abfallwirtschaft haben wir uns ständig erfolgreich weiterentwickelt, um neben der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit unser Umweltbewusstsein auszubauen.

Wie geht das ?

Speziell für die ländliche Region haben wir den Twinpress entwickelt – ein Fahrzeug, welches heute 2 Fraktionen als Seitenlader fahren kann und somit eine wirtschaftliche und umweltbewusste Alternative im ländlichen Raum darstellt. 30 Prozent weniger Treibstoffverbrauch bei gleichen Kosten ist gerade auch in der Urlaubsregion Rügen oder auch anderswo Anlass genug, mit diesen Spezialfahrzeugen Altpapier, Bio- oder Restabfall zu sammeln.

Die von uns mit entwickelten Hybridfahrzeuge waren weltweit mit die ersten, die aus der Serienproduktion in den täglichen Einsatz gebracht wurden.

Walking-Floor-Auflieger fahren bei Nehlsen seit über 30 Jahren Abfälle von Umschlaganlagen zu Müllheizkraftwerken oder Ersatzbrennstoffe zu Zementfabriken.

Die Optimierung der Logistik hatte schon immer einen hohen Stellenwert bei Nehlsen – und gegenwärtig sind wir dabei, sie weiter voranzutreiben. Die Transportkosten in der Abfall- und Recyclingwirtschaft stellen in der Regel mindestens 50 Prozent der Gesamtkosten und so liegt hier im wirtschaftlichen Interesse unserer Kunden unser Augenmerk.

Im Laufe der letzten 3 Jahre haben wir auf dieses Thema nach und nach unser Hauptaugenmerk gelegt. Sie werden in den folgenden Artikeln einen Teil unserer Ergebnisse präsentiert bekommen.

Wir werden weiter bemüht sein, Wirtschaftlichkeit und Umweltbewusstsein gemeinsam zu besseren Lösungen zu führen, als es in der Vergangenheit der Fall war. Derzeit planen wir die versuchsweise Umstellung einer städtischen Müllabfuhr auf Gasfahrzeuge, die neben dem sauberen Kraftstoff auch zurückgewonnene Bremsenergie zum einsetzen sollen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und freue mich, wenn Sie Ihre logistische Herausforderung lösen können.

Herzlichst Ihr

Peter Hoffmeyer,
Vorstandsvorsitzender der Nehlsen AG

Besser fahren, damit alles läuft!

Transport und Logistik bei Nehlsen

In unserem Wirtschaftsleben ist Logistik die treibende Kraft. Sie prägt unsere Welt – lokal und global. Die Verantwortung der Logistik nimmt immer mehr zu. Was zeichnet eine zukunftsorientierte und verantwortungsvolle Logistik in einem Entsorgungsunternehmen wie Nehlsen aus? Transport und Logistik sind hier ein zentraler Bereich. Dabei fordern neue gesetzliche Regelungen wie die Euro-6-Norm neue Lösungen.

„Die Logistik ist bei Nehlsen der zentrale Bereich überhaupt. Hier müssen wir wirtschaftliche und vor allem umweltrelevante Aspekte ständig im Blick haben“, sagt Andre Lüllmann, Leiter des Einkaufs, Fuhrpark bei Nehlsen.

Mit den Geschäftsfeldern Entsorgung, Reinigung, Logistik und Facility Services ist Nehlsen an über 60 Standorten in Deutschland vertreten. Mehr als 750 Fahrzeuge gehören zum Nehlsen-Fuhrpark. Ob im Kommunal-, Gewerbe- oder Sonder-

abfallbereich, für jede Entsorgungsdienstleistung gibt es eine passende Lösung. In den zahlreichen Niederlassungen und Betriebsstätten arbeiten bundesweit über 720 Berufskraftfahrer, die mit den entsprechenden Fahrzeugen tagtäglich auf den Straßen unterwegs sind. Eine starke Flotte braucht ein starkes, gut ausgebildetes Team.

Gut durchdachte Neuinvestitionen – gemeinsam Lösungen finden

Die Gesamtbudgetplanung der Neuananschaffung von Fahrzeugen ist bei Nehlsen in vollem Gange. Vor dem Hintergrund einer zukunftsorientierten Logistik fertigt jede Niederlassung ihre individuelle Budgetplanung an. „Jeder Niederlassungs- oder Betriebsstättenleiter strebt an, die eigene Fuhrparkflotte als auch die eigene Tourenplanung stetig zu optimieren“, bekräftigt Lüllmann. Und ergänzt: „Hier gilt es darauf zu achten, was eine verbesserte

Fahrzeugtechnik im Einzelfall bringt und wie der Treibstoffverbrauch insgesamt reduziert werden kann.“ Wenn es um neue Fahrzeugtechniken geht, arbeitet Andre Lüllmann eng mit den Herstellern zusammen. Das erworbene Know-how gibt er an die Niederlassungsleiter entsprechend weiter. „Neuinvestitionen lohnen sich meistens, allerdings müssen einige Faktoren berücksichtigt werden. Den gesamten Fuhrpark zu standardisieren, wäre der Idealfall, das funktioniert in der täglichen Praxis aber leider nicht“, erklärt der Einkaufsleiter.

Drei Ziele im Blick

Öffentliche Aufträge laufen zum Beispiel nur über einen bestimmten Zeitraum und das muss, wenn es um die Neuananschaffung von Fahrzeugen geht, mit einkalkuliert werden. Unterschiedliche Regionen und Strecken erfordern ganz unterschiedliche Fahrzeugtypen. Das Angebot der Dienstleistungen erweitert



oder verändert sich und spezielle Kundensituationen müssen dabei berücksichtigt werden. „Wir erarbeiten mit den einzelnen Niederlassungen gemeinsam Lösungen, immer die drei Ziele vor Augen: Erstens eine verbesserte Fahrzeugtechnik dort einsetzen, wo es Sinn macht, zweitens die Tourenplanung optimieren

mittels modernster Software und Leerfahrten möglichst vermeiden und drittens die Ausbildung der Mitarbeiter forcieren, sprich wiederkehrende Fahrertrainings und konstante Weiterbildung. Die Effizienz eines Fahrzeugs hängt auch vom Fahrverhalten des Fahrers ab. Alles in allem streben wir in sämtlichen Bereichen

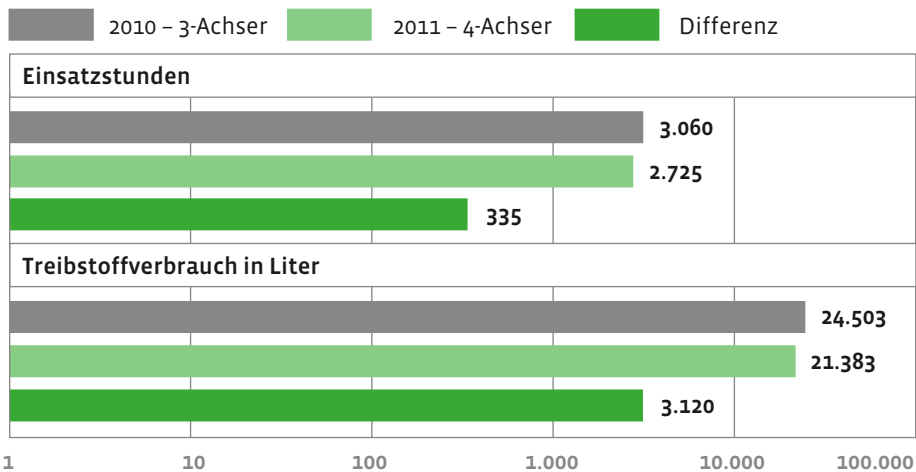
eine Reduzierung des Treibstoffverbrauchs an“, versichert Lüllmann.

Einsatzgebiete neuer Fahrzeugtypen

„Mit dem 4-Achser haben wir zum Beispiel gute Erfahrungen gemacht“, sagt Bernd Neubert, der bei Nehlsen zentral verantwortlich für den Fuhrpark und die Logistik ist. Der Hecklader mit Pressplatte eigne sich besonders für die Sammlung von Haus- und Biomüll und Papier, Pappe und Karton.

„In Überland-Regionen setzen wir eher den 4-Achser-Seitenlader ein. Für den Gewerbeabfallbereich kommt der 4-Achser-Frontlader in Frage. Eine aktuelle Auswertung über die Vorteile des 4-Achser, die in Verbindung mit Nehlsen pro Klima erfolgte, ergab: Hinsichtlich Treibstoffreduzierung, CO₂-Ausstoß und Tourenoptimierung punktete der 4-Achser gegenüber dem 3-Achser.

Vergleich Einsatzstunden/Treibstoffverbrauch



Hybridfahrzeuge im Test – weniger Treibstoffverbrauch

In der konventionellen Müllabfuhr setzt Nehlsen verstärkt auf die Hybridtechnik. Das erste serienmäßig produzierte Hybridfahrzeug ist bereits seit 2010 im Abfuhrbetrieb. Zwei weitere folgten im vergangenen Jahr. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Energie und Kreislaufwirtschaft (Hochschule Bremen) startete Nehlsen kürzlich eine umfangreiche Auswertung zur Treibstoffeinsparung des Hybrid-Abfallsammelfahrzeugs. Hierfür wurde eigens eine Teststrecke auf dem Gelände im Oken 1 in Bremen eingerichtet. Im Vergleich zum konventionellen Abfallsammelfahrzeug konnte eine erhebliche Treibstoffeinsparung nachgewiesen werden.



Hybridtechnik spart Treibstoff.

Asphaltreinigung auf hohem Niveau

Die klassischen Kehrmaschinen für die Städtereinigung sind unerlässlich. Nicht selten werden Fahrbahnen aber auch durch auslaufendes Öl oder sonstige Chemikalien verschmutzt. Wenn es auf der Autobahn oder in Häfen zu Unfällen kommt, müssen die Sicherheit schnell wiederhergestellt und das Grundwasser oder angrenzende Gewässer vor Verunreinigungen bewahrt werden. Der Thermoflächenreiniger, den Nehlsen einsetzt, ist Straßenkehrmaschine und Reinigungsfahrzeug in einem. Im Jade-Weser-Port war das Spezialfahrzeug Anfang des Jahres pausenlos im Einsatz. Nehlsen entsorgte hier die Container der havarierten MSC Flaminia. Beim Entladen der Container kam es immer wieder zu Verunreinigungen auf dem Hafengelände. Hier reinigt das Fahrzeug schnell und gründlich.



Ausgereifte Technik beim Thermoflächenreiniger.

Schlamm- und wasserdichte Auflieger für schwierige Abfälle

Um besonders schwierige und gefährliche Abfälle, aus denen zum Beispiel Lösemittel austreten, zu transportieren, setzt das Tochterunternehmen Pro-Log Transport & Logistik GmbH & Co. KG so genannte Alukippauflieger ein. Diese Auflieger sind schlamm- und wasserdicht und eben für den Transport von Gefahrgut ausgerüstet. Auf Seite 08 berichtet Martina von Holten über ganz spezielle Transporte.



Pro-Log – der Abfallstreckenspezialist im Nehlsen-Konzern.

Wenn Euro 6 kommt

Wesentlicher Nachteil – der Anschaffungspreis

Bei den Überlegungen hinsichtlich der Neuinvestitionen in Fahrzeuge spielt die neue Euro-6-Norm, die ab 2014 verbindlich wird, eine wesentliche Rolle. Zu teuer und zu durstig – und vor allem zu früh auf dem Markt. Das waren die Argumente, die Verbände gegen Fahrzeuge der Euro-6-Norm aufführten. Eine lange diskutierte, aber immer noch nicht definierte Mautspreizung war und ist vielfach eine Begründung der Hersteller für die EURO 6-Norm und damit die Befürchtung, dass die EURO-5-Lkws die Verlierer sein werden.

Wann kommt Euro 6?

Ab 1.1.2014 müssen alle neu zugelassenen Lkws und Busse in Europa diese Norm erfüllen. Die vollständige Euro-6-Regelung mit allen regulatorischen Details wurde im Januar 2012 verabschiedet – veröffentlicht unter EG 595/2009 im Amtsblatt der Europäischen Union. Seit April 2012 ist Euro 6 in der Europäischen Union zulassungsfähig. Von 2014 an müssen neu zugelassene Lkws die Regelungen der Abgasnorm Euro-6 einhalten. Schon auf der IAA Nutzfahrzeuge 2012 im September haben die Fahrzeugbauer Motoren vorgestellt, die den neuen Vorgaben entsprechen. Seit Beginn dieses Jahres bringen immer mehr Lkw-Bauer ihre neuen Euro-6-Fahrzeuge auf den Markt, sowohl als schwere Lkws als auch als Verteiler.

Muss man bei Euro 6 mit einem höheren Kraftstoffverbrauch rechnen?

Die Hersteller haben den Kraftstoffverbrauch ihrer Motoren, Lkws und Busse in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesenkt – bei gleichzeitig gestiegenen Emissionsanforderungen, die Prinzipbedingt einen Nachteil beim Kraftstoffverbrauch haben.

Auch für Euro 6 haben die Hersteller intensiv daran gearbeitet, die Verbrauchsnachteile auf Grund dieser Norm so weit wie möglich auszugleichen. Dies bezieht sich nach aktuellen Erkenntnissen jedoch auf die Streckentransporte, wie sich das Thema im Verteiler und vor allem im Kommunalbetrieb abzeichnet, ist noch nicht klar!

Wie hoch wird der Mehrpreis für Euro 6 bei Lkws und Bussen sein?

Bei allen Herstellern liegen die Mehrkosten bei circa 10.000 Euro.

Gibt es Nachteile beim Einsatz von Euro 6?

Wesentlicher Nachteil ist der höhere Anschaffungspreis für Euro-6-Nutzfahrzeuge. Voraussichtlich wird der Service- und Wartungsaufwand steigen. Grund dafür ist der höhere Diagnoseaufwand beim Euro-6-Abgasmanagement sowie der Austausch oder die Reinigung des Rußfilterelements. Je nach Fahrzeugtyp kann es auf Grund des erhöhten Platzbedarfs für das Euro-6-Abgassystem Einschränkungen bei Auf- und Anbauten geben, analog des Mehrgewichts des Euro-6-Abgassystems wird die Nutzlast geringer.



Andre Lüllmann beantwortet die wichtigsten Fragen zur Euro 6.

Muss man bei der Anschaffung von Euro-5/EEV-Nutzfahrzeugen in den kommenden zwei Jahren mit einem höheren Wertverlust rechnen?

Aus heutiger Sicht, nein. Euro-5/EEV-Nutzfahrzeuge sind gebraucht weltweit vermarktbare.

Welche Überlegungen gibt es hinsichtlich Euro 6 bei Nehlsen?

Bis die neue Norm ab 2014 verbindlich wird, müssen wir und alle anderen Unternehmen entsprechende Erfahrungen sammeln. Mit der Euro 6 wurde ein hoher Standard erreicht. Die neue Motorengeneration ist technisch weitgehend ausgereift, aber auch wartungsintensiv. Es muss genau geprüft werden, in welchem Bereich heute auf EURO 6 gesetzt wird, z. B. im Langstreckenbereich, oder wo ggf. auch alternative Antriebe sinnvoller sind. Weiterhin stellt sich die Frage, ob es in den nächsten Jahren möglich ist, die Abgase über den Antriebsstrang noch weiter zu reduzieren, oder man sich mehr auf die Aerodynamik konzentriert. All dies sind Überlegungen, die auch bei Nehlsen zukünftig mit in die Kaufentscheidung einfließen werden.

Gut vernetztes Dispoteam

Spezialisiert auf schwierige Transporte

Die Pro-Log Transport & Logistik GmbH & Co. KG ist ein Logistikunternehmen, das 2007 als Tochterunternehmen innerhalb der Nehlsen-Gruppe gegründet wurde. Inzwischen ist die Pro-Log der Abfallstreckenspezialist im Nehlsen-Konzern. Pro-Log-Geschäftsführerin Martina von Holten über das ganz spezielle Know-how ihrer Mitarbeiter.

Wie viele Fahrzeuge haben Sie momentan im Einsatz und wie viele Transporte werden von Subunternehmern übernommen?

Martina von Holten: Wir bewegen zurzeit täglich circa 100 Lkws. Das ist eine Mischung aus eigenen Lkws, festfahrenden Subunternehmern und Subunternehmern, die wir nur für Spitzen hinzuziehen. Als zertifiziertes Entsorgungunternehmen wählen wir natürlich nur Unternehmen aus, die unseren Qualitätsansprüchen entsprechen.

Wo liegt das Hauptgeschäft von Pro-Log?

von Holten: Die Pro-Log hat sich in den letzten 2 Jahren auf den Transport von Schüttgütern in Sattelaufliegern spezialisiert. Heizkraftwerke, Biomassekraftwerke, Kläranlagen, Entsorger, Händler und Makler von Abfällen und Schüttgütern sind unsere Kunden. Transporte von Leichtverpackungen, Sortierresten,



Martina von Holten



Dispositionsleiter Gerold Feldhusen vertraut auf sein erfahrenes Team.

Ersatzbrennstoffen etc. in Schubböden oder auch genannt Walking-Floor- und Kippauflieger bilden unser Hauptgeschäft. Auszubildenden erkläre ich das immer so: Wir transportieren alles, was in großen Mengen in Sortieranlagen und Kraftwerke hineingeht. Im Anschluss werden die Produkte und Reststoffe dieser Anlagen wieder von uns aus den Anlagen herausgefahren. Das disponieren wir möglichst ohne Leerkilometer in Deutschland und angrenzende europäische Länder. Damit sparen wir Kosten für die Verlagerung und leisten einen Beitrag für die CO₂-Reduzierung.

In unserem Fuhrpark sind 20 Alukippauflieger. Diese Auflieger sind schlamm- und wasserdicht und außerdem noch für Gefahrgut ausgerüstet. Damit kann man besonders schwierige und gefährliche Abfälle transportieren. Pro-Log hat eine Transportgenehmigung für beinahe den gesamten Abfallschlüsselkatalog mit nur wenigen Ausnahmen. Diese Transportgenehmigungen haben wir auch für viele weitere europäische Länder.

Der Transport von so speziellen Transporten erfordert doch ein spezielles Know-how. Worauf setzen Sie bei Pro-Log?

von Holten: Das große Potenzial der Pro-Log ist das Know-how der Mitarbeiter. Dazu kann ich Ihnen mal ein Beispiel nennen. Wir hatten einen Auftrag übernommen, an dem schon mehr als 20 Transportunternehmer verzweifelt waren. Das Fahrzeug musste vom Fahrer selbst mit einem Radlader in einer besonders engen Ladeeinrichtung beladen werden. Das Transportgut rutschte beim Abladen einfach nicht von der Ladefläche und man musste einen flexiblen Fuhrpark zur Verfügung haben, der 1–10 Fahrzeuge gleichzeitig mit einer speziellen Entladeklappe zur Verfügung stellen kann. Wir hatten ein wenig Bauchschmerzen, als wir den Auftrag übernahmen, weil ja schon so viele gescheitert waren. Wir setzten unser erfahrenes Personal ein. Die Fahrer kannten ein Gleitmittel, das als Zusatzmittel erlaubt war. Die Verladearbeiten mit dem Radlader waren für uns Tagesgeschäft. Die Fahrer schulten

sich gegenseitig. Das Dispoteam war so gut vernetzt, dass wir auch große Volumina bewältigen konnten.

Alle Fahrer und Disponenten haben einen ADR-Schein oder sind als Beteiligte am Gefahrguttransport geschult. Das elektronische Nachweisverfahren ist für diese beteiligten Mitarbeiter Tagesgeschäft. Alle Fahrer haben eine eigene Signaturkarte, um Wartezeiten an den Laderampen zu vermeiden.

Diese hohe Qualität erreicht man nur durch langjährige Erfahrung und Fortbildung der Mitarbeiter in diesem Bereich. Damit das auch so bleibt, bildet Pro-Log seit 5 Jahren selber pro Jahr 2 Berufskraftfahrer und 2 Speditionskaufleute aus. Alle Auszubildenden durchlaufen ein Rotationsverfahren in verschiedenen Abteilungen der Nehlsen-Gruppe, damit sie auch wirklich fit für das Entsorgungsgeschäft sind.

Sie sind Spezialistin, wenn es um logistische Fragen geht. Können Sie das im Privaten eigentlich ganz abschalten?

von Holten: Nein, ich rege mich sehr auf, wenn es unnötige Fahrten und Kilometer mit dem Auto zum Einkaufen gibt und der Kofferraum nicht optimal ausgenutzt ist. Das gilt auch für Urlaubsfahrten und schlecht gepackte Koffer. Deshalb lassen das meine 4 Männer auch mich machen. Da beginnt der Urlaub für sie viel entspannter ...

Vielen Dank für das Gespräch.

Mehr Infos unter www.pro-log-transport.de

Kreative Motive für Papiertonne

Gemeinsam für das Sammeln von Altpapier

In Bremen werden über 70 Kilogramm Altpapier pro Einwohner und Jahr eingesammelt. Eine gute Quote, die sich allerdings noch steigern lässt. Der Umweltbetrieb Bremen, Nehlsen und die Entsorgung Nord, eine hundertprozentige Nehlsen-Tochter, haben sich gemeinsam an den Tisch gesetzt, um die Menge zu erhöhen.

Fahrzeugwerbeflächen, Anzeigen und Banner auf den Servicecentern bewerben in Kürze die praktische Altpapiertonne. Besonderer Clou: Neubesteller einer Tonne erhalten auf Wunsch eins von fünf Bild-Motiven. Gabriele Friderich (Staatsrätin im Umweltressort), Klas Röhrs (damaliger Geschäftsführer Umweltbetrieb Bremen), Volker Ernst (Geschäftsführer Entsorgung Nord GmbH), Harald Schweers (Geschäftsführer H&K+S) sowie Stephan Kappen (Geschäftsführer GfG) hatten die Qual der Wahl: Aus 62 von fantasievollen Menschen eingereichten Motiven wählten sie einvernehmlich genau fünf aus.

Insgesamt 10.000 Exemplare dieser kreativen Motive werden jetzt gedruckt und anschließend auf neue Altpapiertonnen aufgeklebt. Bremer Haushalte, die nach den Sommerferien 2013 eine Altpapiertonne im Internet unter www.entsorgung-kommunal.de oder per Telefon unter 361-36 11 bestellen, erhalten – wenn sie denn möchten – ein Motiv dieser Serie.

Wer bei sich zu Hause Platz hat, sollte die Altpapiertonne für die Entsorgung der Wertstoffe nutzen. Deckel auf, Papier rein, Deckel wieder zu. Am Abholtag an die Straße rollen und nach der Entleerung wieder an den angestammten Platz zurückstellen. Das war's. Die Vorteile der Sammlung von Papier und Pappe in Tonnen liegen auf der Hand: Keine Verwehungen oder nasses Papier wie bei der Bündelsammlung und die Kollegen der Müllabfuhr schonen ihren strapazierten Rücken. Die Altpapiertonne ist sauber, sicher und trägt dazu bei, die Müllgebühren stabil zu halten. Und nicht ganz unwichtig: Die Altpapiertonne ist kostenfrei!



Harald Schweers, Stephan Kappen, Gabriele Friderich, Volker Ernst und Klas Röhrs stellen die fünf Gewinnermotive vor, die aus 62 Vorschlägen gewählt wurden.

Mehr Papiertonnen für Verden

18.000 Behälter ausgeliefert

Der Landkreis Verden hat das Familienunternehmen Nehlsen nach einer gewonnenen Ausschreibung beauftragt, die Altpapierentsorgung für einen Zeitraum von acht Jahren bis 2022 im Landkreis zu übernehmen.

Die Koordination der Altpapierentsorgung wird durch unsere hundertprozentige Tochtergesellschaft Nehlsen Visselhövede GmbH durchgeführt. Für die Logistik wird die Weser Wertstoff Gesellschaft mbH als Subunternehmen eingesetzt. Nehlsen-Geschäftsführer Michael Zühlke freut sich über die gelungene Startphase, die allerdings auch zahlreiche Herausforderungen barg.

So galt es, im März circa 18.000 Behälter nebst Abfuhrkalender und Informationsbroschüre auszuliefern, damit die Bürger rechtzeitig zum 1. April 2013 ihre bestellte Altpapiertonne erhalten. Erschwerend war hier der Umstand, dass zahlreiche Bürger bereits im Besitz von Behältern privater Entsorgungsunternehmen waren, die von Nehlsen zwar mit Einverständnis

der Entsorgungsunternehmen übernommen wurden, deren genaue Standorte aber nicht bekannt waren.

Auch in Zukunft erhält jeder Grundstücksbesitzer, der einen Restabfallbehälter anmeldet, auf Wunsch einen 120-, 240- oder 1.100-Liter-Altpapierbehälter. Selbstverständlich ist die Altpapiertonne und die regelmäßige Leerung für die Bürger gebührenfrei. Der Vorteil: Die kommunale Altpapiertonne trägt damit zur Stabilisierung der Müllgebühren bei.

Die Bestellung der Behälter ist telefonisch beim Landkreis Verden unter Tel. 04231 15-272 ganz einfach möglich. Für Fragen zu Leerungsterminen, beschädigten oder nicht geleerten Behältern hat Nehlsen die gebührenfreie Hotline 0800 6266-555 eingerichtet, die von den Bürgern auch gerne genutzt wird.

Der Abfuhrkalender steht unter www.papiertonne.nehlsen.com zur Verfügung.



Michael Zühlke freut sich über einen gelungenen Start.

Vertraulich entsorgt in Schnipselgröße

Neue Aktenvernichtungsanlage in Oldenburg

„Für einen Fototermin hübschen wir unsere ‚Braut‘ noch ein wenig auf“, sagt Lutz Kastler, Betriebsstättenleiter der Niederlassung Nord-West (Oldenburg). Mit Braut ist die neue Aktenvernichtungsanlage in Oldenburg gemeint, die Anfang des Jahres ihren Betrieb aufgenommen hat.

Die für Unbefugte unzugängliche Schredderanlage steht in einer 450 Quadratmeter großen Halle und entsorgt wichtige Unterlagen regelkonform nach der Sicherheitsstufe 3. „Nach erfolgter Zerkleinerung entspricht die Größe der Schnipsel der Sicherheitsstufe 3“, erklärt Lutz Kastler.

Bestimmte Schriftstücke sollten nicht einfach in die für jedermann zugängliche Papiertonne geworfen werden. Personenbezogene Daten sind nur für einen ausgewählten Kreis bestimmt. Das gilt beim Verarbeiten genauso wie beim Entsorgen der Informationen, die auf Papier gedruckt sind. Die Nehlsen-Mitarbeiter sind verpflichtet, die Daten streng vertraulich zu behandeln.

Die Halle, in der die Anlage steht, ist nur mit entsprechender Zugangsberechtigung betretbar. Eine Videoüberwachung samt Einbruchmeldeanlage wurde durch die Firma elko installiert. Das zerkleinerte Papier wird anschließend dem Recycling zugeführt. Die Anlage erreicht einen Durchsatz von etwa 1,6 Tonnen pro Stunde. Das bedeutet, die Anlage kann 1,6 Tonnen Akten in der Stunde zerkleinern. Sie verfügt derzeit über eine Kippvorrichtung für Umleerbehälter in den Größen von 240 bis 1.100 Liter.

„Geplant ist noch eine Erweiterung, die einen Einwurftrichter mit Dosiervorrichtung für loses Material vorsieht“, so Kastler. Nach der Zerkleinerung werden die Papierschnipsel über ein Förderband zu einer Presse transportiert. Die Ballenpresse schafft einen Durchsatz von circa 5 Tonnen pro Stunde.

Als die Anlage am 5. Januar ihren Betrieb aufnahm, konnten Privatleute einmalig ihre zu entsorgenden Aktenordner kostenlos abgeben.



Betriebsstättenleiter Lutz Kastler überwacht die professionelle Aktenvernichtung nach Sicherheitsstufe 3.

Schiffsabfälle an Land entsorgen und das Meer schonen

ARGE Hanseatische Schiffsentsorgung ist seit einem Jahr aktiv



Es ist illegal, Altöl oder andere gefährliche Chemikalien über Bord in die Nord- oder Ostsee zu pumpen. Leider kommt es dennoch immer wieder vor. Mit unabsehbaren Folgen – denn die größte Bedrohung für das Leben in den Meeren geht von der Vergiftung durch Chemikalien aus.

Die vor einem Jahr gegründete ARGE Hanseatische Schiffsentsorgung, ein Zusammenschluss zu je 50 Prozent der Firmen Nehlsen GmbH & Co. KG und der ASCALIA Kreislaufwirtschaft GmbH in Hamburg, übernimmt hier eine verantwortungsvolle Dienstleistung. Sie sammelt Seeschiffsabfälle in flüssiger Form in den bremischen Häfen Bremen und Bremerhaven und den dazwischenliegenden niedersächsischen Häfen wie Brake, Elsfleth und Nordenham.

Die flüssigen Abfälle werden im Zuge des weltweit geltenden MARPOL-Übereinkommens (MARPOL I, s. Infokasten) per Saugwagen oder per Tankmotorschiff (Tankbarge) übernommen. Dabei nutzen die beiden Unternehmen die „Hanseslop 6“, eine gemeinsam betriebene Tankbarge sowie die von Nehlsen zur Verfügung gestellten Saugwagen. Das heißt, je nach abzuholender Menge und Liegeplatz können die Barge oder auch mehrere Saugwagen die flüssigen Abfälle vom Seeschiff abpumpen und übernehmen. „Somit ist es jederzeit

möglich, auf individuelle Kundenwünsche einzugehen“, sagt Nehlsen-Plump-Vertriebsmitarbeiter Folkert Kampmeyer.

Kunden der ARGE sind weltweit tätige Reedereien oder an der Weser bzw. im Umland ansässige Schiffsagenten bzw. Schiffsmakler. Die ARGE und die Schiffsmüllentsorgung von Karl Nehlsen ergänzen sich dabei im Hafen von Bremerhaven mit der Übernahme von flüssigen (MARPOL I) und festen Schiffsabfällen (MARPOL V). Der Sludge (s. Infokasten) enthält meistens einen größeren Anteil

an Ölen, die in den Anlagen in Bremen (Nehlsen-Plump) oder bei der Ascalia in Hamburg aufgearbeitet werden.

„Als Grundöl führen wir den Wertstoff dann wieder in den Wirtschaftskreislauf zurück“, erklärt Kampmeyer. So leiste die ARGE einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Meere und der damit verbundenen Rückgewinnung von Ressourcen.

MARPOL ist ein internationales Übereinkommen zur Verhütung der Meeresverschmutzung durch Schiffe. Grundgedanke des MARPOL ist, dass von Schiffen so wenig Müll wie möglich in die Weltmeere gelangt. Stattdessen soll er im Hafen abgepumpt und fachgerecht entsorgt werden.

Was sind flüssige Abfälle vom Schiff?

A) Bilgenöle – entstehen im Maschinenraum eines Schiffes, bestehend aus dem gesammelten Kondenswasser samt der Öle, die aus den Antriebsmotoren austreten (lecken). Dieses muss i. d. R. mittels Saugpumpe, gestellt durch die ARGE, übernommen werden.

B) Sludge – sind Brennstoffrückstände von Seeschiffen, gesammelt in heizbaren Tanks. Die Abgabe erfolgt i. d. R. durch die schiffseigene Pumpe direkt an den Saugwagen bzw. die Tankbarge (mengen- und liegeplatzabhängig).

C) Slops – das ist der Sammelbegriff für Gemische aus Ölen, Chemikalien und Wasser, die aus den unterschiedlichsten Schiffstypen wie Tankschiffe, Bulker etc. stammen. Es entsteht bei der Reinigung der Schiffsladeräume und wird mit dem letzten Ladegut samt Spülmengen als Gemisch von Saugwagen oder der Tankbarge übernommen. Hier sind auf Grund der Vorladung im Vorfeld entsprechende sicherheitsrelevante Vorkehrungen zu treffen (z. B. Benzin!).



In Bremerhaven hat die „Hanseslop 6“ ihren Liegeplatz. Die Tankbarge verfügt über eine Ladekapazität von knapp 100 Kubikmetern, verteilt auf 4 Laderäume.



Zusätzlich steht ein separater Kompressor für den Betrieb von 2 Saugpumpen an Deck.

Elektrofahrzeuge für ENO

Anfang Februar wurden die ersten Elektrofahrzeuge für die Unternehmensinitiative Elektromobilität (UI EIMo) auf die Straße gebracht. Erster Nutzer ist die Entsorgung Nord GmbH (ENO), die zwei Peugeot iOn übernommen hat.

„Elektroautos können in der Stadt schon heute alltagstauglich eingesetzt werden. Mit der Teilnahme an der UI EIMo wollen wir die Umweltbelastung reduzieren und in einem starken Unternehmensnetzwerk herausfinden, wie wir Fuhrparks optimieren können“, sagt ENO-Geschäftsführer Volker Ernst.

Die UI EIMo ist ein Förderprojekt des Bundes, bei dem Nehlsen es federführend übernommen hat, Elektrofahrzeuge und Ladestationen zu beschaffen und interessierten Unternehmen zur Nutzung zu überlassen. Der Clou: Durch die Förderung des Bundes sinken die Anschaffungskosten.



Von links: Volker Ernst (Geschäftsführer ENO), Andreas Jacobsen (Projektleiter UI EIMo Nehlsen AG), Dirk Franz (Peugeot Deutschland), Joachim Gerhard (Peugeot Bremen) und Andree Arndt (Peugeot Bremen).

VENIOX präsentiert E-Ladesäulen auf der Hannover Messe

Im April hat VENIOX die gesamte Produktpalette der Ladestationen für Elektrofahrzeuge im Rahmen der Hannover Messe vom 8. bis 12. April auf der MobiliTec präsentiert. Im Mittelpunkt standen für die Nehlsen-Tochter die Ansprache neuer Kunden und die Pflege des bestehenden Netzwerkes.

„Es war eine gute Entscheidung, VENIOX am Gemeinschaftsstand des Bundesverbandes Solare Mobilität (BSM) zu präsentieren“, resümierte deshalb auch Geschäftsführer Ronald-Mike Neumeyer nach der Messe. Viel beachtet wurde die Ladesäule VE Public 46 mit ihrem Touchdisplay, das im Außenbereich die Themen Information/Werbung mit dem Laden von Elektrofahrzeugen verknüpft.

Geschäftsführer Ronald-Mike Neumeyer bemerkt dazu: „Die Reaktionen auf unsere Ladestationen waren sehr positiv. Insbesondere die qualitativ hochwertige Verarbeitung wurde immer wieder hervorgehoben.“

Erstmals seit vielen Jahren präsentierte sich der BSM mit einem neuen Stand. Dieser wurde von der zur elko-Gruppe gehörenden Bremer Bühnenhaus GmbH gestaltet und aufgebaut. Zahlreiche Messebesucher gratulierten dem BSM zu diesem neuen Standkonzept.



Die Ladesäule VE Public 46 auf der MobiliTec in Hannover.

Der spezifische CO₂-Fußabdruck – dank CO₂-Bilanzierungs-Tool

Klimaschutz mit Nehlsen pro klima

Der Weg zu mehr Nachhaltigkeit und Zukunftssicherung heißt bei dem Familienunternehmen „Nehlsen pro klima“. Es beschreibt die Selbstverpflichtung des Unternehmens, weniger Ressourcen und Rohstoffe bei gleicher Leistungsstärke einzusetzen. Ob Photovoltaik, Abfallsammelfahrzeuge mit Hybridantrieb oder die Stärkung des stofflichen Recyclings – Nehlsen gestaltet und erbringt zeitgerechte und nachhaltige Lösungen.

Hintergrund: Das Projekt „Nehlsen pro klima“ besteht aus fünf Säulen und es wird eine energetische Bestandsaufnahme und Optimierung in den Bereichen „Gebäude“, „Logistik und Transport“, „Rohstoffe“, „thermische Anlagen“ und den von „Mitarbeitern“ direkt zu beeinflussenden Bereichen vorgenommen.

Das Unternehmen hat eine Selbstverpflichtung unterschrieben, um mit dem Projekt „Nehlsen pro klima“ Folgendes zu erreichen.

- 1. Säule – Gebäude:**
Verringerung des Energieverbrauchs um 4% jährlich
- 2. Säule – Logistik und Transport:**
Treibstoffreduzierung pro Tonne transportiertem Material um 3% jährlich
- 3. Säule – Rohstoffe:**
Erhöhung der Recyclingquote durch Rückführung von mehr Recyclaten in den Rohstoffkreislauf – Steigerung 3% p. a.
- 4. Säule – Thermische Anlagen:**
2% Effizienzsteigerung und 2% Einsparung fossiler Rohstoffe jährlich
- 5. Säule – Mitarbeiter:**
Reduzierung des Energieverbrauchs um 2% jährlich

Nehlsen nutzt damit ein Energie- und CO₂-Bilanzierungs-Tool als Monitoring-Instrument zum Nachweis und zur Kontrolle der Ziele der betrieblichen Selbstverpflichtung im Bereich Klimaschutz. Dazu werden die Energie-Kennzahlen der fünf Säulen jährlich auf die Niederlassungs- bzw. Standortebenen abgeleitet und deren zeitliche Entwicklung und Änderung als Maßstäbe der Klimaschutzmaßnahmen und Aktivitäten genutzt.

Projektleiter Rolf Meyer: „Nehlsen pro klima“ ermöglicht die Erfassung des gesamten und jährlichen Energieverbrauchs an einem Standort. Neben verschiedenen Brennstoffen und Stromverbrauch wird auch der Treibstoffverbrauch des Fuhrparks erfasst und mit Kennzahlen bewertet. Weiterhin kann der Einsatz und Beitrag von erneuerbaren Energien und der Kraft-Wärme-Kopplung für den Standort erfasst sowie die Rückgewinnung von Recyclingstoffen und deren Wiedereinführung in die Kreislaufwirtschaft beschrieben werden.

Als Bezugsgrößen der diversen Energie-Kennzahlen werden zum Beispiel die beheizten Nutzflächen, die verarbeiteten Stoffströme oder die Transportkilometer herangezogen. Gleichzeitig kann damit ein spezifischer CO₂-Fußabdruck ermittelt werden. Das Projekt „Nehlsen pro klima“ stellt unternehmensweit eine direkte Verbindung zwischen dem sinnvollen ökologischen und ökonomischen Handeln dar. Die große Unterstützung, die das Projekt durch die Mithilfe der Kolleginnen und Kollegen erfährt, hilft damit nicht nur der Firma, sondern im gleichen Maße der Umwelt durch den eigenen – ganz persönlichen – Beitrag.“



Das Nehlsen-pro-klima-Team bestehend aus (v.l.n.r.) Yasmin Wagner, Dr. Thilo Muthke, Silke Strüber (BEKS, EnergieEffizienz GmbH), Ulrich Imkeller-Benjes (BEKS), Rolf Meyer (Nehlsen), Mareike Hilling (Nehlsen), Volker Winkelmann (Nehlsen-Plump), Peter Eden (ENO) bei der gemeinsamen Sitzung zum CO₂-Bilanzierungs-Tool.

Kompass-Navigator will wachsen

Internes System braucht Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Mit dem integrierten Managementsystem Kompass navigiert Nehlsen seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch die Prozess- und Dokumentenlandschaft – das System braucht aber tatkräftige Unterstützung.

Was als IMS-Softwareunterstützung begonnen hat, ist nun seit 2008 zum Nehlsen-Kompass herangewachsen. Der Nehlsen-Kompass navigiert alle Mitarbeiter, die Teil des integrierten Managementsystems sind, durch die Prozess- & Dokumentenlandschaft Nehlens.

Durch den Kompass soll nicht nur die Vereinheitlichung und Standardisierung von Dokumenten und Prozessen gelingen, sondern es soll auch die Gewährleistung einer einheitlichen Dokumentenlenkung geschaffen werden.

Nach und nach mit Leben füllen

Gemeinsam mit der DV-Koordination wurde die Gestaltung des Geschäftsprozessmodells entwickelt. „Um das Modell mit Leben zu füllen, wurden für 19 Teilprojekte Prozessverantwortliche benannt, die für ihren Fachbereich die Prozessgestaltung im Kompass übernehmen. Gemeinsam mit einem Prozessmodellierer und Mitarbeitern aus den Fachbereichen werden so nach und nach die im Unternehmen stattfindenden Arbeitsabläufe und die dazugehörigen Dokumente festgelegt und abgebildet“, erklärt Nehlsen-Geschäftsführer Rainer Wohlers die Herangehensweise.

Die Kommunikation zwischen Prozessmodellierern und Niederlassungsleitung soll gewährleisten, dass festgelegte Abläufe einheitlich in allen beteiligten



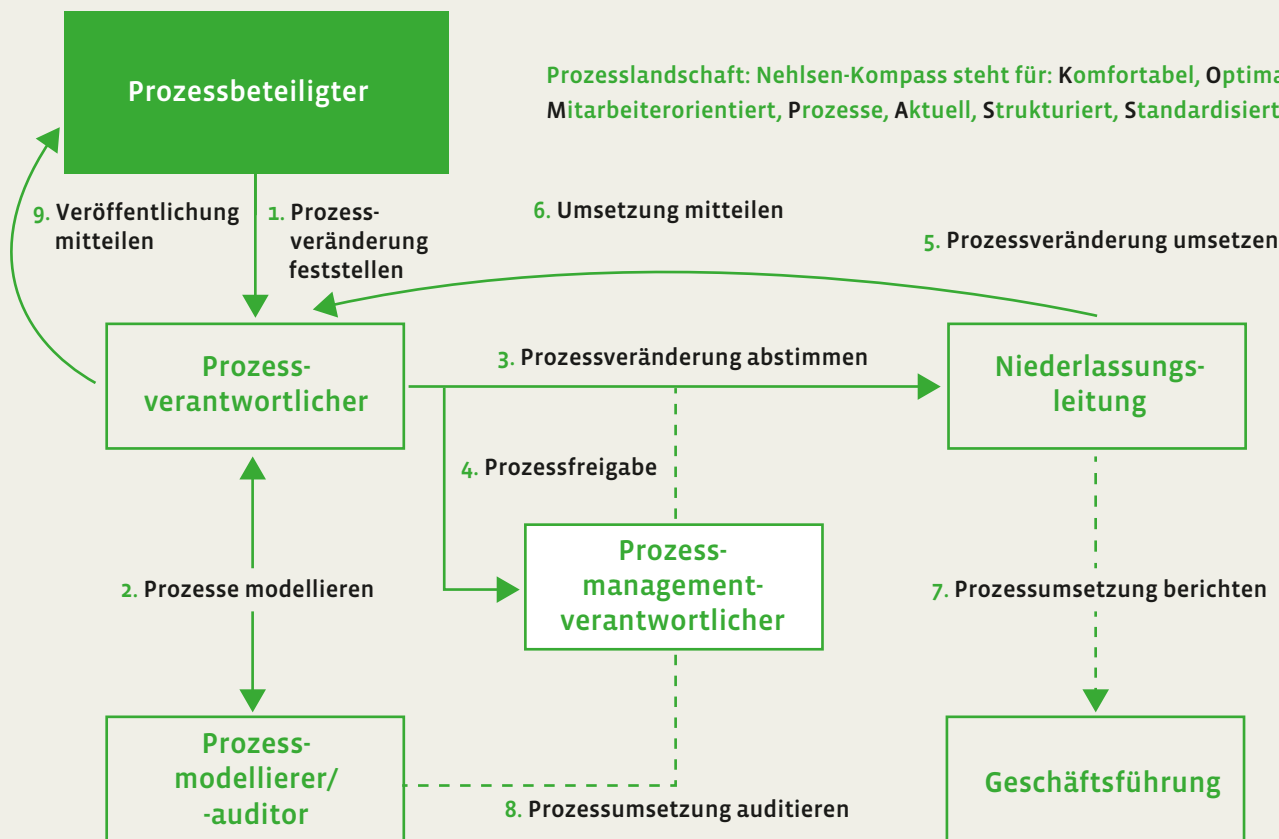
Rainer Wohlers, Geschäftsführer Nehlsen.

Unternehmesteilen umgesetzt werden. Genauso wichtig ist es aber auch, dass an die Prozessverantwortlichen Veränderungen oder Neuerungen übermittelt werden, damit diese wieder in die Prozesse einfließen können.

Änderungen anstoßen

Dies kann nur durch einen intensiven Austausch mit den Niederlassungen erreicht werden.

Prozesslandschaft: Nehlsen-Kompass steht für: Komfortabel, Optimal, Mitarbeiterorientiert, Prozesse, Aktuell, Strukturiert, Standardisiert



„Das ist sehr komfortabel – so gibt es die Möglichkeit, über den Workflow im Kompass Änderungen anzustoßen“, so Wohlers. Jeder Kompass-User habe als Prozessbeteiligter dazu die Möglichkeit. Der dadurch gestartete Workflow bewirkt, dass über E-Mail-Benachrichtigungen die Beteiligten – die Prozessmanagementverantwortliche, die Prozessverantwortlichen und die Prozessersteller – über einen Änderungswunsch informiert werden. Innerhalb einer festgelegten Frist haben die Beteiligten Zeit, sich mit den Änderungswünschen auseinanderzusetzen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten und wenn nötig Anpassungen über die Prozessmodellierer in den Abläufen vorzunehmen. Über den Workflow ist eine Nachverfolgung des Abarbeitungsstandes für alle Beteiligten jederzeit möglich. Nach Beendigung des Workflows schließt sich an dieser Stelle der Kreis wieder.

Dazulernen – niemals aufhören

„Nur wenn alle –

- die Prozessbeteiligten als Initiatoren,
- die Prozessverantwortlichen als Fädenzieher,
- die Prozessmodellierer als Moderatoren,
- die Niederlassungsleitung/Geschäftsführung als Multiplikator,
- die Prozessmanagementverantwortliche (Frau Kathrin Klein, Leiterin IMS) –

Hand in Hand arbeiten, gelingt es, eine lebendige Prozesslandschaft zu schaffen und zu erhalten“, sagt Kathrin Klein, Prozessmanagementverantwortliche, die für Fragen, Anregungen und Ideen gerne zur Verfügung steht.

„Da es sich um ein stetig wachsendes und niemals endendes System handelt, bitten wir alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterhin um tatkräftige Unterstützung – denn nur mit Ihnen ist es möglich, den Kompass weiterhin mit Leben zu füllen, zu optimieren und immer auf dem neuesten Stand zu halten“, so Wohlers.



Von links: Dr. Stefan Birkner (damals niedersächsischer Minister für Umwelt, Energie und Klimaschutz), Susanne Hamann (Nehlsen), Anna-Maria Salomon, Klimaschutzmanagerin des Landkreises Friesland und Dr. Marco Trips, Sprecher der AG der kommunalen Spitzenverbände Niedersachsens.

Auszeichnung für den „Moorschutzbüdel“

Klimaschutz durch Torfersatz: Preisgeld von 1.000 Euro im Wettbewerb „Klima kommunal“ erhalten

Intakte Moore speichern große Mengen des klimaschädlichen Gases CO₂ – werden sie jedoch zum Beispiel für Gartenerden abgebaut, dann wird dieses Gas freigesetzt. Deshalb bietet das friesländische Projekt „Moorschutzbüdel“, über die Firma Nehlsen in Wiefels, torffreie Gartenerde in genau solchen „Büdeln“ an – eine Idee der Klimaschutzmanagerin Anna-Maria Salomon, der Naturschutzstiftung Region Friesland-Wilhelms-haven-Wittmund und der Firma Nehlsen.

Von jedem verkauften Sack torffreier Blumenerde spendet die Firma Nehlsen 50 Cent an die Naturschutzstiftung, die damit Moorschutzprojekte unterstützt. Geplant ist, die torffreie Erde – bislang nur am Sitz der Firma Nehlsen beim Abfallwirtschaftszentrum in Wiefels zu erhalten – künftig auch auf den Wochenmärkten der Städte und Gemeinden anzubieten und Gärtnereien und andere Fachbetriebe in die Vermarktung einzubinden.

Das Land Niedersachsen hat im Oktober 2012 das Projekt als „Leuchtturmprojekt“ mit einem Preisgeld von 1.000 Euro im Wettbewerb „Klima kommunal“ ausgezeichnet, einer Gemeinschaftsaktion des Projektes „Klimawandel und Kommunen“ und dem Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz.

Beide Organisatoren wollten mit dem landesweiten Wettbewerb den Klimaschutz auf kommunaler Ebene unterstützen. Ein Ziel ist, solche Ideen hervorzuheben, die sich zur Nachahmung auch in anderen Kommunen anbieten. „Dass wir damit als beispielhaft in ganz Niedersachsen ausgezeichnet worden sind, ist ein großer Ansporn, in dieser Richtung weiterzuarbeiten“, sagte Anna-Maria Salomon stellvertretend für die drei Projektpartner.

Moore schützen

Noch Ende des 18. Jahrhunderts existierten in Niedersachsen rund 6.500 km² Moore. Heute macht diese Fläche nur noch 21 km² aus. Das heutige Bundesland Niedersachsen gehörte damit zu den moorreichsten Ländern der Bundesrepublik.

Allein aus Gründen des starken Flächenrückganges und der heutigen Seltenheit von Moorlebensräumen, aber auch aus Klimaschutzgründen müssen die noch vorhandenen Moore unbedingt effektiv geschützt werden. Zum einen gehört hierzu, dass der Verbrauch von Torf im Erwerbsgartenbau, aber auch im privaten Bereich in erheblichem Umfang zurückgefahren wird.



Das Integrationsteam bestehend aus Sarah Voss, Frank Dahme und Gerrit Schieven (ganz rechts) mit Nehlsen-Mitarbeiter Thomas Junker. Nehlsen unterstützt es, taugliche Hilfsmittel bereitzustellen, wie zum Beispiel diese Schubkarre, die mit nur einem Arm bedient werden kann.

Wiedereingliederung hilft allen

Integrationsteam unterstützt Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bei den notwendigen Schritten

Erkrankungen können ganz unterschiedliche Ursachen haben und körperlicher, geistiger sowie seelischer Art sein. In immer mehr Fällen ist die entstandene Krankheit nicht in ein paar Tagen kuriert. Die Arbeitnehmerinnen oder Arbeitnehmer erkranken für viele Wochen, Monate oder in besonders schwierigen Fällen auch für Jahre. So etwas kann jeden von uns treffen, egal ob sie oder er im Büro sitzt und oder körperliche Arbeit verrichtet.

Der Wiedereinstieg in das Berufsleben nach der Genesung ist für viele eine Befreiung, die allerdings langsam angegangen werden muss und von dem Arbeitgeber unterstützt wird. Das Familienunternehmen Nehlsen bietet viele Instrumente – unter anderem einen Maßnahmenkatalog – bei der beruflichen Rehabilitation, die dabei helfen, die Arbeitsfähigkeit zu erhalten, zu verbessern oder wiederherzustellen.

Einerseits haben Arbeitgeber mit mindestens zwanzig Arbeitsplätzen die Verpflichtung, fünf Prozent der Arbeitsplätze mit schwerbehinderten Menschen zu besetzen. Andererseits weiß Nehlsen-Personalleiter Frank Dahme: „Die Quote halten wir selbstverständlich ein. Aber für uns ist es ein besonderes Anliegen, den betroffenen Kolleginnen und Kollegen bei der Wiedereingliederung zu helfen. Dadurch steigt die Identifikation und die Motivation in unserem Unternehmen zu arbeiten.“

Verfahren hilft bei Eingliederung

Dabei muss immer auf die individuellen Bedürfnisse des Einzelnen eingegangen werden. Ein Beispiel soll dies verdeutlichen: Max M. hat im Jahr 2010 eine Ausbildung zum Berufskraftfahrer bei Nehlsen angefangen. Wegen einer Erkrankung, die kurz vor der Abschlussprüfung ärztlich bestätigt wurde, kam es zu Ausfallzeiten. Demzufolge wurde nach Beendigung der sechsten Fehlwoche ein so genanntes Betriebliches Eingliederungs-Management (BEM)-Verfahren mit Einverständnis des Betroffenen eingeleitet.

Das Integrationsteam mit Sarah Voss (Leitung Personalentwicklung), Frank Dahme, Gerrit Schieven (BEM-Koordinator und Schwerbehindertenvertreter), Richard Sass (Betriebsratsvorsitzender) und Werner Brickwedel (Bundesagentur für Arbeit) unternahm mit Absprache des Betroffenen erfolgreich alle notwendigen Schritte. Der Antrag auf Gleichstellung „Schwerbehindertenstatus“ wurde von der Bundesagentur für Arbeit befürwortet. Somit war klar, dass die Ausbildung als BKF nicht mehr möglich war.

Neue Ausbildung zum Bürokaufmann

Max M. konnte sich aber gut vorstellen, eine Neuorientierung in einem anderen Ausbildungsberuf im Hause Nehlsen zu beginnen. Nach einer weiteren positiven Begutachtung seitens der Agentur für Arbeit absolvierte er ein Praktikum in diesem Bereich. Er war begeistert und erfolgreich. Somit stand der neuen Ausbildung zum Bürokaufmann nichts mehr im Wege. Alle sind mit dieser Situation mehr als zufrieden. Der junge Max M. besitzt einen Ausbildungsvertrag zum Bürokaufmann mit einem besonderen Kündigungsschutz, erhält einen steuerlichen Vorteil durch die Behinderung und gegebenenfalls Unterstützung durch das Integrationsamt. Aber vor allem macht ihm die neue Arbeit sehr viel Spaß.

Gerrit Schieven sieht auch die Vorteile für den Arbeitgeber: „Eine erfolgreiche Wiedereingliederung ist für alle Klasse. Sie zeigt, dass das Unternehmen hinter den Kolleginnen und Kollegen steht. Als Schwerbehindertenvertreter habe ich gemeinsam schon viele Eingliederungen mit dem Integrationsteam erfolgreich abgeschlossen.“



Heute ist Waschtag – vollautomatisch.

Waschtag für Lkws

Die neue Nutzfahrzeugwaschanlage der k-tec Kraftfahrzeugtechnik GmbH am Oken ist eine selbstfahrende, vollautomatisch gesteuerte Waschanlage. Hier gibt es die gängigen Waschprogramme wie Vorreinigung, Hauptwäsche, Jetstream oder Unterbodenwäsche.

„Bei uns wird das Fahrzeug in die Waschhalle gefahren und die Waschanlage läuft, je nach Programm, am Fahrzeug entlang, bei Bedarf kann das Fahrzeug per Hebebühne angehoben werden“, sagt Kevin Taube, kaufmännischer Leiter bei der k-tec. Ab sofort steht die neue Waschanlage für interne als auch externe Nutzfahrzeuge – von Sprinter bis Sattelzug – zur Verfügung. Für eine „saubere“ Fahrt.

Info unter www.ktec-bremen.de

Mindestlohn in der Abfallwirtschaft wieder gültig

Ende Januar hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales im Bundesanzeiger die neue Allgemeinverbindlichkeitsverordnung für den Mindestlohn in der Abfallwirtschaft veröffentlicht.

Nach der Verordnung gilt der neue Mindeststundenlohn von 8,68 Euro ab dem 1. Februar 2013 wieder zwingend für alle Unternehmen der Branche Abfallwirtschaft einschließlich Straßenreinigung und Winterdienst. Die Verordnung läuft bis zum 30. Juni 2014.

Hintergrund: Der Mindeststundenlohn in der Abfallwirtschaft in Höhe von 8,33 Euro war durch Verordnung der Bundesregierung allgemeinverbindlich für die gesamte Branche der Abfallwirtschaft. Zum 31. Dezember 2012 endete die Verordnung der Allgemeinverbindlichkeit. Damit galt ab dem 1. Januar 2013 zunächst kein Mindestlohn mehr.

Quelle: BDE-Newsletter Januar 2013



Rektorin Prof. Dr. Karin Luckey gratuliert Peter Hoffmeyer zum Ehrensenator-Titel.

Ehrensenator-Titel für Peter Hoffmeyer

Hochschule Bremen als regionales Kompetenzzentrum für Energie, Klima, Umwelt und Nachhaltigkeit

Wenn sich jemand in hervorragender Weise für die Hochschule Bremen verdient gemacht hat, kann er oder sie zum Ehrensenator oder zur Ehrensenatorin ernannt werden. Peter Hoffmeyer, Vorstandsvorsitzender der Nehlsen AG, gehört nun zu diesem Kreis. Im Haus Kränholm in Bremen-Lesum wurde er Mitte März von Gästen aus der Wirtschaft und Vertretern der Hochschule Bremen in die Riege der Ehrensenatoren aufgenommen.

Im Rahmen eines feierlichen Abendessens wurde dem 54-Jährigen am 14. März 2013 diese Würde verliehen. In ihrer Laudatio hob Rektorin Prof. Dr. Karin Luckey das Engagement Hoffmeyers für die Hochschule Bremen hervor. Die Feierstunde bot außerdem Gelegenheit, die Hochschule Bremen als regionales Kompetenzzentrum in den Bereichen Energie, Klima, Umwelt und Nachhaltigkeit vorzustellen. So präsentierte die Hochschule Bremen auf der Veranstaltung ihr Zukunftskonzept und ihren Forschungsschwerpunkt „Region im Wandel“.

Als Beispiele für die enge Zusammenarbeit Hoffmeyers mit der Hochschule Bremen wies die Rektorin auf die Kooperation der Nehlsen AG mit dem „Institut für Energie und Kreislaufwirtschaft“, die Beschäftigung von Absolventinnen und Absolventen in dem Unternehmen oder die Bereitstellung von fünf Deutschlandstipendien hin.



Tschüss Herr Zeidler und alles Gute!

Christoph Zeidler verlässt Nehlsen

Anfang des Jahres 2012 hat sich die Eigentümerstruktur der Nehlsen AG verändert. Infolge dieser Veränderung wurde entschieden, die Hierarchie in der Unternehmensgruppe flacher zu gestalten.

In diesem Zusammenhang haben Herr Christoph Zeidler und die Nehlsen AG in beiderseitigem Einvernehmen entschieden, den Vorstandsvertrag von Herrn Zeidler nicht zu verlängern. Herr Zeidler scheidet auf eigenen Wunsch zum 31. Juli 2013 aus. Die Vorstandsposition wird nicht wieder besetzt. Stattdessen werden Frau Claudia Bunkenborg und Herr Rainer Wohlers als Prokuristen zusammen mit dem Vorstand Peter Hoffmeyer die laufenden Geschäfte in der Nehlsen AG führen und als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Herr Christoph Zeidler begleitete das Unternehmen für das laufende Geschäftsjahr aktiv bis zum 30. April 2013 und steht nun beratend bis zum Vertragsende zur Verfügung. Die Eigentümer, der Aufsichtsrat, der Vorstandsvorsitzende und der Gesamtbetriebsrat bedanken sich für die von Herrn Christoph Zeidler geleistete Arbeit für die Nehlsen AG und wünschen ihm beruflich und privat alles Gute und viel Erfolg für seinen weiteren Lebensweg.





Uwe Pundt (RNO) in der ausgebrannten Halle in Breinermoor.

Weiteres Geschäftsfeld bei der RNO

Sämtliche Leistungen der Brandschadensanierung aus einer Hand

Von Haus aus ist die RNO – Reinigungsservice Nord GmbH & Co. KG – Spezialist, wenn es um Industrieservice und Industriereinigung geht. Mit dem weiteren Geschäftsfeld Brandschadensanierung betritt das Unternehmen so gesehen kein wirkliches Neuland. Entsprechende Erfahrung im Brandfall konnte RNO bereits beim Projekt MSC Flaminia, dem havarierten Frachter, sammeln. Hier übernahm der Reinigungsexperte die Außen- und Innenreinigung der verbrannten Container (siehe Nehlsen informiert, Ausgabe 12/Dez. 2012). „Wir sind in der Lage, sämtliche Leistungen einer Brandschadensanierung aus einer Hand anzubieten“, berichtet Uwe Pundt, RNO-Betriebsstättenleiter Industrieservice. Dabei führt die RNO sämtliche Reinigungsleistungen durch, Nehlsen übernimmt die Entsorgung aller anfallenden Abfälle und die Nehlsen-Niederlassung in Brake kümmert sich um den Rückbau verbrannter Anlagen und Gebäude. In eigener Sache musste Nehlsen in der Betriebsstätte Breinermoor im Landkreis Leer tätig werden, im März brach in einer Halle ein Feuer aus. „Hier setzten wir unser gesamtes Equipment ein. So war es zwar nicht gedacht, aber hier konnten wir im eigenen Unternehmen weitere wertvolle Erfahrungen sammeln“, so Uwe Pundt.



Elvis Owusu-Adansi Jr. aus Ghana während des Trainee-Programms in Bremen.

TV-Sender aus Ghana berichtet über Nehlsen

Elvis Owusu-Adansi Jr. von Nehlsen Ghana Limited hatte am 27. März einen Auftritt in einer TV-Show des ghanaischen Fernsehens. Hier informierte er umfassend über das Thema „waste to energy“.

Während der morgendlichen Sendung zeigte das TV-Programm außerdem das komplette Unternehmensprofil von Nehlsen. „Ich habe mir die Sendung auf youtube angeschaut und freue mich über diese positive PR“, sagt Claudia Bunkenborg, Geschäftsführerin bei Nehlsen. Zwischendurch unterhielten sich der Moderator und Elvis angeregt darüber, welche technischen Möglichkeiten Nehlsen parat hat, um aus Abfällen Energie zu gewinnen. Hintergrund: Ghana sieht sich gegenwärtig nicht nur mit einem Müllproblem konfrontiert, sondern sucht auch nach Wegen aus der Energiekrise.

Elvis Owusu-Adansi Jr. aus Ghana durchlief von Januar 2009 bis Juni 2010 ein Trainee-Programm bei Nehlsen. Das oben abgebildete Foto stammt aus dieser Zeit und wurde in Bremen aufgenommen. Heute ist er Managing Director bei Nehlsen Ghana Limited.

Hochwasser in der Region Meißen

Arbeiten dauern an. Sondereinsätze der NERU GmbH & Co. KG

Das Hochwasser hat vieles zerstört. Es ist der 16. Juni. „An diesem Sonntag räumen bis dato 5 Pressfahrzeuge die Sperrmüllmengen in den Straßen“, berichtet Ina Weniger, NERU GmbH & Co. KG, Leitung Logistik. „Viele Bürger können erst jetzt ihre Keller betreten, so dass noch kein Ende in Sicht ist. Täglich waren über 25 Fahrzeuge im Einsatz. In der ersten Woche wurden rund 2.800 Arbeitsstunden geleistet“, sagte Ina Weniger später und ergänzte: „Ich habe Respekt vor der Mannschaft, da sie eine Vielzahl an Stunden neben dem regulären Tagesgeschäft absolviert hat.“



Riesige Sperrmüllberge stehen an den Straßen in der Region Nossen, Coswig, Meißen und Radebeul.



Von links: Yasmin Wagner (Betreuung pro klima), Tobias Siebert, Davina Künemann, Sven Roselt, Maria Geiger, Jonas Suelflow und Mechthild Jaschke (Betreuung Personalabteilung).

Aktive pro-klima-Botschafter

Neben den täglichen Aufgaben in ihren Ausbildungsbetrieben, engagieren sich mittlerweile fünf Azubis aus dem kaufmännischen Bereich seit einem Jahr für das Azubi-Projekt „pro-klima-Botschafter“ – sie erstellen monatliche Newsletter, organisieren eine Handy-Sammlung oder präsentieren sich erfolgreich am DHL-Umwelttag. Die jungen Leute sind aktiv für den Klimaschutz unterwegs und gewannen mit ihrem Projekt sogar einen Wettbewerb. Das Preisgeld spendeten sie dem Förderverein der Palliativstation Links der Weser.

Erstmals haben die pro-klima-Botschafter die Aufgabe übernommen, pro Monat einen Newsletter zu schreiben. „Wir freuen uns auf diese Herausforderung und hoffen, dass er den Kolleginnen und Kollegen gefällt“, sagt Azubi-Sprecherin Davina Künemann. Im Newsletter werden Energiespartipps, Fakten zu dem Projekt Nehlsen pro klima und auch ganz aktuelle Dinge thematisiert. In der März-Ausgabe wurde zum Beispiel auch der Frage nachgegangen, warum der Winter so kalt und lang war.

Erfolgreiche Handy-Sammlung findet Nachahmer

Seit November 2012 stehen an allen Nehlsen-Betriebsstätten im Nord-Westen die Handy-Sammeltonnen. Hierzu riefen die pro klima Botschafter zu einem Gewinnspiel auf: „Schätzen Sie, wie viele Handys bei der Sammlung in unseren Tonnen gelandet sind, und senden Sie Ihren Tipp per Mail bis zum 8. Februar 2013 an pro-klima-botschafter@nehlsen.com.“ Insgesamt wurden 170 Handys gespendet. Die beste Schätzung des Gewinnspiels wurde von Frau Mechthild Jaschke (Personal) abgegeben. Sie hat mit 179 gesammelten Handys gerechnet. Über einen kleinen Preis durfte sich Frau Jaschke auch freuen.

Präsentation auf dem DHL-Umwelttag

Es hatte sich herumgesprochen, dass die Azubis hier ein tolles Projekt ins Leben gerufen hatten. Bei DHL mit Sitz am Flughafen Bremen fand man die Handy-Sammelaktion so gut, dass die pro-klima-Botschafter (fünf Azubis mit Projektbetreuerin Yasmin Wagner) zum DHL-Umwelttag am 5. Juni eingeladen wurden.

„Der Bruder meines Ausbilders (Branchen-Manager bei DHL/DP) wurde auf uns aufmerksam und zwar durch den Wettbewerb „Siegertypen gesucht!“. Er hielt das für ein tolles Projekt und fand, dass man diese Handy-Sammlung auch bei DHL/DP durchführen könnte. Daraus entstand die Idee, dass wir uns auf dem DHL-Umwelttag einfach mal vorstellen und die Handy-Sammlung begleiten sollten“, berichtet Tobias, Auszubildender bei der Bremer Bühnenhaus GmbH.

3. Platz bei „Siegertypen gesucht“ – Spende an Palliativstation

Das Azubiprojekt-Team „pro-klima-Botschafter“ hat bei dem Wettbewerb „Siegertypen gesucht“ den dritten Platz errungen und ein Preisgeld von 1.000 Euro erhalten. Den Großteil des Gewinns haben sie jetzt gespendet. Die Entscheidung fiel schnell auf den Förderverein Palliativstation am Klinikum Links der Weser e. V. Den Scheck in Höhe von 750 Euro erhielt Friedrich Thein, 1. Vorsitzender des Fördervereins, am 15. April 2013.

Azubi-Sprecherin Davina Künemann: „Die Palliativstation im Klinikum Links der Weser ist eine wichtige Initiative in Bremen. Im Vordergrund steht hier nicht die heilende Medizin, sondern die palliative, also lindernde Behandlung. Das kann jeden von uns irgendwann mal treffen.“



Andreas Preen, Betriebsstättenleiter Bremen



Silke Meyerdierks, Vertriebsmitarbeiterin Betriebsstätte Bremen

Wer erteilt bei Ihnen zuhause „dem Müll eine Abfuhr“ und bringt ihn raus?

Unsere Katzen konnte ich leider noch nicht dazu bewegen, den Müll rauszubringen, ich arbeite aber dran ... Bis es so weit ist, bringen meine Frau oder ich den Müll vor die Tür. Da sind wir gleichberechtigt. Natürlich getrennt nach Fraktionen.

1

Ich warte, bis er selber rausläuft ... nee Scherz! Trennen und sortieren und auch selber rausbringen, das schaffe ich doch allein.

Was war Ihre letzte Energiesparmaßnahme?

Die Anschaffung von noch mehr Teelichtern. Denn durch den Wechsel auf Energiesparlampen dauert es immer so lange, bis sich die Leuchtkraft entwickelt hat, entsprechend überbrücken wir die Zeit mit Kerzen. Darüber hinaus haben wir ein altes Haus erworben und waren in der glücklichen Lage, neue Geräte anzuschaffen, die energieeffizienter sind. Außerdem haben wir das komplette Haus neu isoliert sowie alle Fenster und Türen gegen Dreifachverglasung ausgetauscht. Weiterhin entfernten wir die alten energieintensiven Nachtspeicheröfen und sind komplett auf Biogas umgestiegen.

2

Räume, in denen ich mich nicht befinde, müssen nicht auf Teufel komm raus geheizt werden und da muss für die Spinnen an der Wand kein durchgängiges Licht brennen ... mit einfachen Mitteln kann man schon effektiv sein. Das hat mir mein Opa schon eingebläut. Zuhause habe ich meine Giebelwand von außen mit Dämmung isolieren lassen, um Heizkosten zu sparen bzw. um den Ölverbrauch zu minimieren.

Wie schätzen Sie Ihr Umweltbewusstsein auf einer Skala von 1 bis 10 ein. Und wo liegt Ihrer Meinung nach der Bundesdurchschnitt?

Ich denke, dass meine Familie und ich schon viel Umweltbewusstsein haben. Ich würde uns auf die Stufe 8 setzen. Schritte nach oben sind immer möglich. Den Bundesdurchschnitt sehe ich bei 7, Tendenz steigend, bedingt durch den Klimawandel und die Medien. Ich glaube, dass viele begriffen haben, dass es an der Zeit ist. Es bürgert sich allmählich der Gedanke eines „Lifestyle of health and sustainability“ ein – eines gesunden und nachhaltigen Lebensstils!!!

3

Mein persönliches Ego sagt mir: ich bin weit oben, also bei 7. Den Bundesdurchschnitt schätze ich bei 5.

Welche Gesprächsthemen oder welche Vorurteile sollten auf Nimmerwiedersehen ein für alle Mal entsorgt werden?

Die Diskussionen über alternative Energien. Machen und nicht nur reden. Sie effizienter nutzen und vor allem bereitstellen.

4

Auf jeden Fall das Vorurteil, dass Frauen nichts von Fußball verstehen (mir gehen dann die Werbespots auf den Keks, die immer nur die Männer ansprechen, wenn es um die Sport-schau geht)!

Sie sind deutscher Umweltminister. Was sind Ihre ersten Maßnahmen?

Ich würde mich mit dem Verkehrsminister einigen und sofort das Tempolimit auf den Autobahnen auf 130 km/h setzen und die Umsetzung der Alternativenenergien forcieren.

5

Den Verpackungswahn eindämmen. Wir produzieren teure Verpackungen, die nicht stofflich verwertbar sind. Warum immer wieder Verbundverpackungen, die entweder nur sehr aufwendig oder gar nicht getrennt werden können? Nur weil sie schön aussehen?! Es muss ein Umdenken in der Industrie und beim Verbraucher erfolgen.

Sicherheit für Energieversorger

elko Sicherheit GmbH bewacht seit 1. Januar
drei Kraftwerke der swb



Mittelkalorik-Kraftwerk Bremen

Am verkehrsgünstig gelegenen Industriehafen betreibt swb seit 2009 ein Mittelkalorik-Kraftwerk (MKK) mit einer Jahreskapazität von 230.000 Tonnen.

Die Anlage erzeugt im Jahr 230.000 Megawattstunden Strom vorwiegend aus mittelkalorischem Abfall, das bedeutet aus einer Mischung aus Siedlungsabfällen und Gewerbeabfällen, überwiegend bestehend aus Papier, Kunststoff, Holz und Verpackungsresten.



FOTOS: SWB

Als Kraftwerksbetreiber ist die swb seit über 100 Jahren am Markt und verfügt über ein umfangreiches Know-how in der Verbrennungstechnik sowie in der Erzeugung und Nutzung von Strom und Wärme. Der Energieversorger setzt dabei auf hochmoderne Verbrennungsanlagen. Hier wird eine große Bandbreite von Abfällen verbrannt und eine hohe Entsorgungssicherheit garantiert. Insgesamt betreibt die swb sieben Kraftwerksstandorte in Bremen. Für drei der Kraftwerke hat elko Anfang des Jahres Bewachungsaufträge erhalten. Hier nimmt das Bremer Sicherheitsunternehmen eine Vielzahl an Aufgaben wahr.

Als Ergebnis einer Ausschreibung wurde die elko Sicherheit GmbH, nach mehreren Ausschreibungsverfahren, mit der Bewachung der Kraftwerksstandorte in Hastedt, Hafen und Mittelsbüren (auf dem Gelände der Arcelor Mittal) beauftragt. „Wir freuen uns, dass insbesondere die Darstellung über unsere Leistungsfähigkeit und die konzeptionelle Darstellung zur Umsetzung der Vorgaben bei den Vergabegesprächen überzeugen konnten“, sagt Rüdiger Haase-Seidel, Geschäftsführer elko Sicherheit GmbH.

Der Dienstleistungsvertrag über die Erbringung von Bewachungs- und Sicher-

heitsdienstleistungen wurde mit der swb Services GmbH & Co. KG für ein Jahr geschlossen. „In den Kraftwerken Hastedt und Hafen erfolgt die Bewachung jeweils 24 Stunden an 7 Tagen in der Woche und am Kraftwerk Mittelsbüren von montags bis freitags jeweils 10 Stunden im Tagesdienst. Grundsätzlich wird die Einsatzschicht durch einen Mitarbeiter der swb und durch eine IHK-geprüfte Werkschutzfachkraft der elko Sicherheit durchgeführt“, berichtet Frank Schwack, Betriebsleiter elko Sicherheit GmbH.

Technik und Organisation

- Elko übernimmt in den Kraftwerken:
- Tor- und Pfortendienste, Besucherempfang durch Formularerfassung,
 - Anmeldung und Weiterleitung,
 - protokollierte Kontrollen von Fahrzeug- und Lieferverkehren,
 - Kontroll- und Streifentätigkeiten während der Nachtschichten,
 - Bedienung der Telefonanlage,
 - Schlüsselverwaltung, Entgegennahme und Weiterleitung von Notrufen, Alarmierung von Rettungskräften und Einleitung von Erste-Hilfe-Maßnahmen.

Neben den Kraftwerken werden Wach- und Sicherungsaufgaben in der Haupt-

verwaltung und verschiedenen Liegenschaften in Bremen und Bremerhaven durch Sicherheitspersonal ergänzt oder bei Ausfällen durch Urlaubs- und Krankheitsvertretungen besetzt.

NSL leitet entscheidende Maßnahmen ein

Durch die Notruf- und Serviceleitstelle der elko Sicherheit GmbH werden die Schließ- und Kontrolldienstaufgaben und Revierdienste durchgeführt und koordiniert. Auch Gefahrenmeldeanlagen der einzelnen Liegenschaften werden hier überwacht. Eine besondere Bedeutung besteht in der „Einzelarbeitsplatzüberwachung“ der Service-Techniker der swb. „Hier melden sich Techniker über die NSL telefonisch an und geben ihren Standort sowie die voraussichtliche Einsatzdauer bekannt. Bei Überschreitung des Zeitfensters (oder bei Abgabe eines Notrufes) werden Hilfsmaßnahmen durch die NSL eingeleitet“, erklärt Betriebsleiter Schwack.

„Während die swb auf eine jahrzehntelange Erfahrung als Kraftwerksbetreiber zurückblicken kann, verfügen wir über die entsprechende Erfahrung im Bereich der Sicherheitsdienstleistungen. Eine gute Ergänzung, wie wir finden“, so Geschäftsführer Haase-Seidel.



Mittelkalorik-Kraftwerk und Heizkraftwerk Hafen



Müllheizkraftwerk Bremen



Heizwerk Vahr



Kraftwerk Mittelsbüren



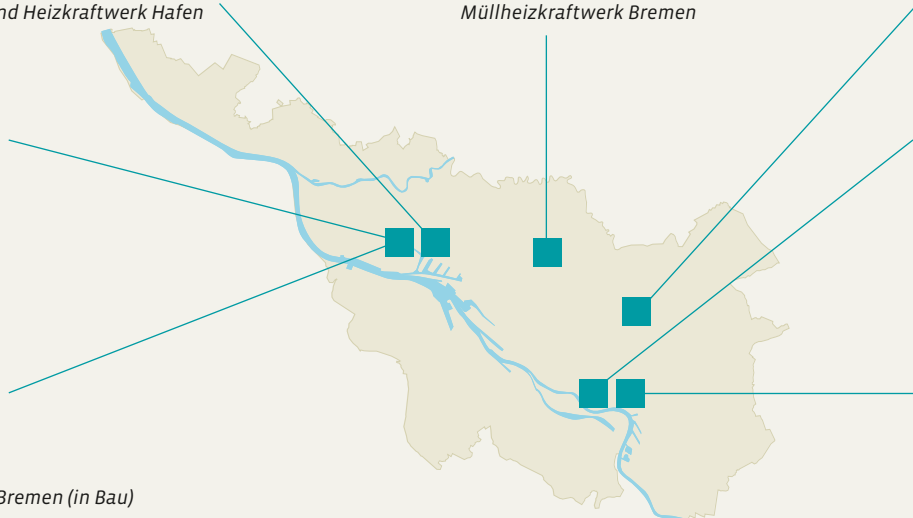
Weserkraftwerk Bremen



Gemeinschaftskraftwerk Bremen (in Bau)



Heizkraftwerk Hastedt



Die Energiegewinnung aus Abfall gewinnt zunehmend an Bedeutung. Die swb Entsorgung GmbH & Co. KG betreibt hierfür innerhalb des Geschäftsfelds Entsorgung in Bremen das Müllheizkraftwerk (MHKW) und das Mittelkalorik-Kraftwerk (MKK).

Gezielte Infos dank Webportal

Von Großevents bis hin zur individuellen Gala – die e&w ist mit allen Veranstaltungs-Varianten in Bremen und darüber hinaus vertraut. Auf etwa 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kann das Sicherheitsunternehmen dabei zurückgreifen. Das will entsprechend organisiert sein.

Am Anfang entstand bei e&w das Bedürfnis, ein eigenes EDV-System zu entwickeln, das sowohl die Veranstaltungsplanung, die Veranstaltungsumsetzung als auch die Abrechnung von Veranstaltungen optimal zusammenbringt. Die Planung von Großveranstaltungen wie Fußballspiele der 1. Bundesliga und eine Vielzahl von parallel stattfindenden Veranstaltungen machte es notwendig, alle drei Bereiche über ein einheitliches System laufen zu lassen, das es Teamleitern ermöglicht, ihre Bereiche eigenständig zu planen.

„Erste Schritte, wie die Entwicklung eines Planungstools reichten uns nicht, weshalb wir uns zum Rundumschlag entschlossen und sowohl ein Social Network für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingebunden haben, als auch unsere interne EDV mit integrierten“, berichtet Philip Schwiegert, Projektleiter bei e&w.

Vorsichtige Annäherung mit einer Testrunde

„Die Entwicklung und Implementierung lief sehr vorsichtig an, da ein solches Netzwerk von der Akzeptanz und der Nutzung durch die Mitarbeiter lebt und diese sehr sensibel auf Veränderungen reagieren. Beispielsweise verbesserten wir unser Webportal 2012 im Offline-Betrieb circa ein Jahr lang. Bis wir Anfang Februar in den Online-Betrieb mit circa eintausend Mitarbeitern wechselten, testeten wir vorher zwei Monate lang sämtliche Abläufe mit einer vierzig köpfigen Testrunde“, erläutert Schwiegert.



Philip Schwiegert, Projektleiter e&w, Lars Mühlbradt, Geschäftsführer e&w sind up to date.

In der Praxis wird die personelle Besetzung eingesetzter Teams von den Teamleitern geplant. Die Mitarbeiter haben über ihren Account die Möglichkeit, die Veranstaltungstermine einzusehen und sich standardisiert auf Jobangebote zu bewerben. Zu gegebenem Zeitpunkt wird die Besetzung an die Projektleitung zurückgemeldet. Die entsprechenden Informationen werden dann in die spezifische Planung zum Beispiel eines Bundesligaspieltags des SV Werder Bremen übernommen.

„Die Stärke des Webportals liegt in der Zentralisierung ausgelagerter Prozesse der Veranstaltungsplanung und -organisation. Dank dieser neuen EDV-Lösung können wir unser gesamtes Personal schnell, gezielt und standardisiert informieren“, sagt e&w-Geschäftsführer Lars Mühlbradt.

elko: Neuer Internetauftritt

Die neue Website der elko-Gruppe ist online. Sie präsentiert sich unter www.elko.de im neuen Corporate Design und mit vielen neuen und verbesserten Funktionen.

Die Unternehmensbereiche sind klarer unterteilt und werden mit ihren Produkten und Leistungen übersichtlich dargestellt.

Klicken Sie doch mal rein! Die elko-Unternehmensgruppe freut sich auf Ihren Besuch.

Werbeaktion „Hol dir den Job!“

Seit Anfang März 2013 hat die elko & Werder Security GmbH eine Neuauflage der Mitarbeiterwerbungsaktion „Hol dir den Job!“ gestartet, die damit in die dritte Runde geht.

Der Link www.hol-dir-den-job.de ist direkt über Inserate, die e&w-Website und den auf den Flyern abgebildeten QR-Code erreichbar. In Verbindung mit der elko-Bewerberbörse haben daraufhin Bewerber nun die Möglichkeit einen Online-Fragebogen auszufüllen.

„Die Resonanz auf das vereinfachte Bewerbungsverfahren ist beeindruckend“, so e&w-Geschäftsführer Lars Mühlbradt.

10 Jahre EVG – „Bedenken von sich geworfen“

Rund 140 Gäste, die sich aus Mitarbeitern, Kollegen aus dem Konzern Nehlsen/elko sowie der Wirtschaftsförderung Bremen, Dienstleistern, Lieferanten und Kunden zusammensetzten, kamen Anfang Februar für ein besonderes Jubiläum zusammen.

EVG-Geschäftsführer Carsten Schmidt-Prestin erinnerte an die Geschichte der EVG. Ihm war es sehr wichtig, darauf hinzuweisen, dass die 21 Mitarbeiter der damaligen städtischen Hanseatischen Veranstaltungs GmbH (heute: Wirtschaftsförderung Bremen GmbH), die in die EVG elko ausgegliedert wurden, ihre Bedenken nach einer „fairen Zeit“ von sich geworfen haben und dann ihr großes Know-how „voll in die Firma“ einbrachten.

„Mittlerweile arbeiten 41 Mitarbeiter erfolgreich in den verschiedensten Gewerken des Veranstaltungs- und Gebäudeservice. Dabei ist es egal, ob neuer Mitarbeiter oder ausgegliederter Mitarbeiter“, sagt Schmidt-Prestin.

Beispielhaft wurden die vielen Leistungen genannt. Von den Special Olympics 2010 bis zur Jubiläumsfeier der Freunde des Focke Museums für ein zweitägiges Classic-Open-Air. Beide Veranstalter waren überaus erfreut, dass es noch besser ging, als sie erwarteten. Auch im Gebäudeservice ist man erfolgreich mit Installationen, Reparaturen oder Hausmeisterdiensten am Markt tätig. Die Qualität der Leistungen für die ÖVB-Arena und das Messezentrum wurden stetig weiterentwickelt. Auch wurde auf die verantwortliche Durchführung des gesamten Umzugs der elko-Zentrale vom Flughafen in die Überseestadt durch die EVG elko hingewiesen.

Frau Kathrin Meinke und Herr Hans-Peter Schneider (Vertreter der Gesellschafter elko mit 80 Prozent und WFB mit 20 Prozent) wiesen dabei besonders auf die erfreuliche Entwicklung der Gesellschaft hin. Beide Gesellschafter betonten in ihrer Ansprache, dass sie die Zukunft der EVG positiv sehen. Der Vorsitzende des Betriebsrates, Herr Uwe Meyer-Porsch, betonte in seiner Ansprache im Besonderen, dass das bei der Ausgliederung von elko-Seite gewünschte Vertrauen der Mitarbeiter seitens der Gesellschafter bestätigt wurde.

Zu einer gelungenen Feier gehört gute Musik. Der Wunsch nach einer reinen Mitarbeiterband ließ sich leider nicht realisieren, aber die „sechsköpfige“ Band Flying Soul Toasters, dabei die Herren Kai Stührenberg von der WFB, Michael Körbs von der EVG elko sowie WFB-Drummer Nils Schröder lieferten feinsten Soul und Blues.

„Was wollen wir mehr. Alle waren begeistert“, resümiert Carsten Schmidt-Prestin.



EVG elko – Veranstaltungs- und Gebäudeservice – der Spezialist für technische Event- und Facility-Leistungen.



Kathrin Meinke, Geschäftsführerin elko und Hans-Peter Schneider, Geschäftsführer WFB.



Carsten Schmidt-Prestin bei der Eröffnungsrede.



5. Nehlsen-Triathlon

Sonntag | 7. Juli 2013

Sportparksee/DLRG-Station in Bremen-Grambke



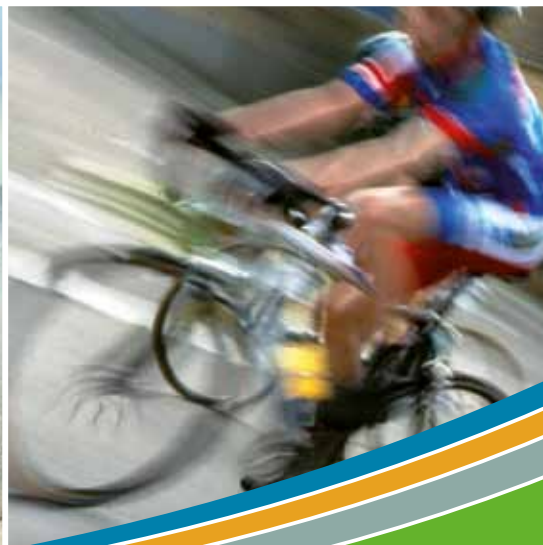
Deutsche Meisterschaft im Quadrathlon
und QUAD Deutschland Cup.

> Schwimmen



Fotos: Fotolia.de

> Radfahren



> Laufen



> Schüler-Triathlon

> Staffel-Triathlon
der Metropolregion Bremen/Niedersachsen

> Jedermann-Triathlon

> Sprint-Triathlon
mit Bremer Landesmeisterschaft

STARTZEITEN: 9:20 – 12:00 Uhr

> **INFOS UND ANMELDUNG**
unter www.nehlsen-triathlon.de

Veranstalter:

Nehlsen AG

Ausrichter:

Leichtathletik Gemeinschaft
Bremen-Nord e. V.

